

Nachdem nun knapp ein Jahr auf der Grundlage des Patenschaftsvertrages gearbeitet wird, sind bereits positive Ergebnisse sichtbar. Zuerst wurde einmal Klarheit über die sozialistische Perspektive unserer Republik und über die sozialistischen Erziehungsprinzipien und Ziele an der Schule geschaffen. Zusammen mit der Schulparteiorganisation und der Schulleitung haben wir dafür gesorgt, daß sich der neue Elternbeirat zu einem großen Teil aus Arbeitern zusammensetzt. Heute wird das gesellschaftliche Leben in den oberen Klassen vom sozialistischen Jugendverband bestimmt und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ hat einen festen, nicht wegzudenkenden Platz in der Schule gefunden.

Die Förderung der Arbeiterkinder findet ihren Ausdruck in den schulischen Leistungen. Wir haben untersucht, wie der Notendurchschnitt der Kinder unserer Belegschaftsangehörigen ist, und wir konnten dabei feststellen, daß er über dem Durchschnitt liegt. Trotzdem sind wir mit diesen Ergebnissen noch nicht zufrieden. Wir sind der Meinung, daß die Möglichkeiten der Unterstützung und Förderung der Arbeiterkinder auch an dieser Schule bei weitem noch nicht ausgenutzt sind. Insbesondere treten immer wieder Disziplinschwierigkeiten bei den Kindern auf, deren Eltern beide berufstätig sind. Viele Arbeiter, darunter auch eine ganze Anzahl von Genossen, vernachlässigen ihre Pflicht, auf die Erziehung und Bildung ihrer eigenen Kinder Einfluß zu nehmen. Untersuchungen der Lehrer dieser Schule haben ergeben, daß viele Kinder geschlagen werden, wenn sie unzureichende Noten mit nach Hause bringen oder wenn sich Disziplinverstöße ergeben.

Es zeigte sich an diesen Beispielen, daß unsere Arbeit noch zu einseitig, nur von der Seite der Schule her, angefaßt wurde. Wir erkannten, daß es notwendig ist, die Schulpolitik der Partei auch vom Betrieb her durch Auseinandersetzungen in der Parteiorganisation und in der Belegschaft, im Kreise der Eltern selbst durchzuführen. In Auswertung des 4. Plenums des ZK organisierte darum die Betriebsparteiorganisation einer unserer Betriebe eine Mitgliederversammlung in allen drei Schichten mit dem Thema „Die Aufgaben der Genossen bei der Durchsetzung der Schulpolitik der Partei“. An dieser Versammlung nahmen auch die Mitglieder der Schulparteiorganisation der 3. Mittelschule teil. Viele unserer Genossen hatten nun damit gerechnet, ein allgemeines theoretisches Referat hören zu müssen. Doch der Sekretär der BPO nahm das Referat des Genossen Kurt Hager auf dem 4. Plenum lediglich als Grundlage, erläuterte die Lage an der 3. Mittelschule und hielt dann den Genossen den Spiegel vors Gesicht: nämlich wie sich ihr Verhalten in der Familie gegenüber den Kindern und der Frau auf den Lern- und Erziehungsprozeß bei ihren eigenen Kindern auswirkt. Es ist verständlich, daß sich dadurch eine lebhafte und kämpferische Diskussion entwickelte. Diese Versammlung erwies sich als eine wirkliche Schule der sozialistischen Moral und Ethik, der sozialistischen Familienerziehung.

Nachdem nun in der Parteiorganisation grundsätzliche Klarheit geschaffen wurde, wird gegenwärtig von den Genossen der BGL eine Belegschaftsversammlung vorbereitet, an der alle Eltern teilnehmen, deren Kinder in die 3. Mittelschule gehen. Auf dieser Versammlung werden die Lehrer der 3. Mittelschule über ihre Arbeit und auch speziell über die Lern- und Erziehungsergebnisse der Kinder berichten.

Man muß natürlich alle diese Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der Bewegung der Brigaden der sozialistischen Arbeit betrachten. In diesen Brigaden entwickelt sich doch das sozialistische Denken, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und die gegenseitige sozialistische Hilfe. Wir meinen, daß wir mit Hilfe dieser Auseinandersetzungen allen Arbeitern die ganze Verantwortung begreiflich machen können, die sie für die Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Generation haben.

Besonders bedeutungsvoll scheint uns die Initiative, die Genossen Arbeiter eines Baubetriebes entwickelt haben. In diesem Baubetrieb hat wöchentlich eine Anzahl der Schüler der 3. Mittelschule ihren Produktionstag. Auf Hinweis unseres Büros haben sich